

Frische Maturanden verlassen das Gymnasium Liestal

Am Dienstag, dem 17. Dezember fand in der Mehrweckhalle Stutz in Lausen die Maturfeier statt.

Während die einen den Weggang vom Gymnasium bejubeln, trauern andere schon jetzt der Schulzeit nach. Doch Rektor Dr. Thomas Rätz sieht die Zukunft der Schüler positiv. Seine Eröffnungsrede widmete er der Veränderung, passend zum bevorstehenden neuen Lebensabschnitt. Mit einem Zitat von Franz Kafka brachte es Rätz auf den Punkt: «Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.»

Nach der Rede ging es weiter zur nächsten. Passend zum 50-Jahre-Jubiläum der Schule sprachen David Straumann, Maturand von diesem Jahr, und Silvia Regazzoni, die vor genau 50 Jahren die erste und einzige weibliche Lehrperson am Gymnasium Liestal war. Als sie nach ihrer Einstellung 1963 heiratete, verlor sie den Job. So waren die Regeln damals. Ebenso hat sich die Vorbereitung für die Maturprüfungen verändert: Zur Zeit von Regazzoni mussten 40 Bücher gelesen werden, was heute auf etwa einen Viertel davon abgenommen hat. Straumann stellte Regazzoni die Frage, inwiefern ihr die Schule im Leben geholfen hatte. Regazzoni überlegte nicht lange. Sie sagte, dass das Hüpfen von Fach zu Fach ihr Flexibilität und Anpassungsfähigkeit gegeben haben. Dies habe ihr im Leben immer wieder geholfen.



Konrektorin Bernadette Schnyder mit Silvia Regazzoni und David Straumann.

Straumann stimmte zu. Er erwähnte ausserdem noch, dass das Gymnasium die Schüler zum kritischen Nachdenken anregt. Mit einem Zitat ergänzte er die Aussage: «Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast.»

Nach der Rede gab es musikalische Unterhaltung vom Maturchor, welcher die ganze Feier in regelmässigen Zeitabständen mit Musik beglückte. Die Lieder waren von kultureller Vielfalt und reichten von Swing bis zum Schweizer Klassiker «S Ramseyers». Nebst dem Maturchor gab es die Grup-

pe «Dreierlei», die aus Geige, Schwyzerörgeli und Bass besteht.

Der wahre Grund der Maturfeier war jedoch ein anderer: Die Schülerinnen und Schüler, welche die Matur erfolgreich bestanden haben, bekamen an diesem Tag ihr Zeugnis überreicht. Nun steht ihnen ein neuer Lebensabschnitt bevor und Konrektorin Dr. Bernadette Schnyder gab einige Worte mit rhetorischer Geschicklichkeit von sich. Sie erwähnte, dass den Absolventen nun die meisten Türen offen stünden. Wenn sie nun reisen wollten, sollten sie dies auch tun. Jedoch nicht in ein 5-Sterne-Hotel. Man solle sich für das Fremde öffnen, so gewinne man wertvolle Erfahrungen.

Nach Schnyders Rede wurden die Preise für besondere Leistungen verteilt. Den Baselbieter Maturandenpreis bekamen sechs Maturanden, sie hatten mindestens 70 von 78 möglichen Punkten erreicht. Weiter gab es den Lateinpreis für Siri Fischer, den Musikpreis für Balint Csontos, mit dem Naturwissenschaftspreis wurde David Straumann beglückt und der Sozialpreis ging an Julia Streicher. Dann gab es noch den Novartis-Preis, der mit 4000 Franken dotiert war. Ungewohnterweise wurde er dieses Jahr an zwei Menschen vergeben, Jana Bielser und Rafael Moser. Nach rund zwei Stunden feierlicher Zeremonie gab es schlussendlich ein Apéro.



Preise für besondere Leistungen, übergeben durch Rektor Rätz. FOTOS: D. BERTSCHIN

Ein klingendes Abenteuer

Christmas Tattoo

Neben dem Musikverein Bubendorf nahmen auch ein paar Baselbieter Sängerinnen und Sänger am ersten Christmas-Tattoo teil.

Das mittlerweile weltbekannte Basel Tattoo findet jeweils in der Sommerhitze im Juli statt. In diesem Jahr gab es nun als Weltpremiere auch ein Tattoo in der kalten Vorweihnachtszeit, das Christmas Tattoo. Die Aufführungen fanden sowohl in der St. Jakobshalle in Basel als auch im Hallenstadion in Zürich statt. Neben Formationen aus halb Europa nahmen auch Vertreter aus dem Baselbiet teil.

Der Musikverein Bubendorf versetzte das Publikum in Begeisterungstürme. Verkleidet als blaue Santichläuse und gesanglich verziert durch die Geschwister Weber aus Reigoldswil bot der Musikverein eine tolle Show, gespickt von Humor und verschiedenen Raffinessen.

Mehr im Hintergrund, aber trotzdem sehr wichtig wirkt bei einem solchen Anlass der Chor mit. Für das Christmas-Tattoo verstärkte sich der Basel Tattoo-Chor, der unter der bewährten Leitung von Jennifer Rudin steht, mit zusätzlichen Sängerinnen und Sängern. So wuchs er auf die stattliche Zahl von rund neunzig Personen. Auch wenn der Name nicht darauf hinweist, kommen die Chormitglieder nicht nur aus Basel sondern aus der ganzen Schweiz, so auch aus dem mittleren und oberen Baselbiet.

Teilweise sind die Sängerinnen und Sänger schon länger dabei. Für Einige



Vier Mitglieder des Cantas-Chors Frenkendorf-Füllinsdorf wagen das Abenteuer.

war dieses Tattoo jedoch eine Premiere.

Der Weg bis zur Aufführung erwies sich, vor allem für die Neuen, als wahres Abenteuer. Erst wenige Tage vor der Premiere erhielten sie die Noten. Der definitive Ablauf des Ganzen war den Chormitgliedern erst wenige Stunden vor der Premiere bekannt. Und trotzdem war von der Tattooleitung der Anspruch vorhanden auf eine perfekte Darbietung.

Da kam beim Einen oder der Anderen doch so etwas wie Nervosität auf. Mit welchem Ton fängt nun schon wieder dieses Lied an? Wie lautet der ge-

naue Text dieses verflixten französischen Liedes? Und wann genau müssen wir einsetzen?

Die Auftritte selbst, sei es in Basel oder in Zürich, waren dann aber geprägt von Singfreude und von Überwältigung über die Reaktionen des Publikums. Nun wusste auch der Letzte, warum er sich auf dieses Abenteuer Christmas Tattoo-Chor eingelassen hatte. Und ein paar der Baselbieter wird man wohl auch beim nächsten Basel Tattoo im kommenden Sommer im Chor sehen und hören können.

HANSPETER THOMMEN

Versprechen eingelöst

Einwohnerrat Liestal

Der Einwohnerrat senkt die Gemeindesteuern für natürliche Personen um einen Prozentpunkt auf 65 Prozent.

Äusserst knapp mit 20 gegen 19 Stimmen entschied der Einwohnerrat Liestal in namentlicher Abstimmung, die Gemeindesteuern für natürliche Personen auf das Jahr 2014 um einen Prozentpunkt auf 65 Prozent zu senken. Während die Rechtsparteien SVP und FDP geschlossen dem von der SVP gestellten Antrag folgten, gingen in der Mittefraktion der CVP/EVP/GLP die Meinungen auseinander, ebenso in der vorberatenden Finanzkommission, die den Antrag mit fünf zu vier Stimmen zur Ablehnung empfahl. Die Ratslinke (SP und Grüne Liestal) war klar gegen die Steuersenkung. Hanspeter Meyer (SVP) hob hervor, es sei jetzt Zeit, das Versprechen gegenüber den Steuerzahlenden einzulösen, eine Steuerreduktion ins Auge zu fassen, wenn die Schulden der Stadt unter 20 Millionen Franken gefallen sind. Das sei nun der Fall. Den «richtigen» Zeitpunkt für Steuersenkungen gebe es nie, räumte Meyer ein. Aber, warnte er, ein Festhalten am hohen Satz würde zweifellos neue Begehrlichkeiten auslösen. Lorenz Rudin (FDP) ergänzte, es stünde der Stadt gut an, das Image einer Steuerhölle über Bord zu werfen. Ein tieferer Satz, rechnete er vor, beschere der Stadt zusätzliches Steuersubstrat.

Stadtpräsident Lukas Ott (Grüne Liestal) wandte sich gegen den SVP-Antrag und verwies auf die grossen Herausforderungen, beispielsweise das Ausfinanzieren der Basellandschaftlichen Pensionskasse oder die Sanierung von Schulhäusern, mit denen die Stadt in naher Zukunft konfrontiert werde. Ott gab weiter zu bedenken, Liestal verfüge nur über ein bescheidenes Eigenkapital von rund 23 Millionen Franken,

weil in der Vergangenheit das Tafelsilber leichtfertig verscherbelt worden sei. Wie gespalten die Fraktion der Mitteparteien CVP, EVP und GLP war, zeigte die Äusserung von Elisabeth Augstburger (EVP): «Ich bin momentan gegen eine Steuersenkung.»

Quarterplan Grienmatt unter Dach

Das Budget des Stadtrats hingegen bekam von allen Seiten Höchstnoten. Die Erfolgsrechnung weist bei einem Nettoaufwand von 42 Millionen Franken einen Ertragsüberschuss von 863 000 Franken auf. Die Nettoinvestitionen beziffern sich auf rund 2,9 Millionen Franken und können vollumfänglich aus den selbst erwirtschafteten Mitteln bestritten werden. Die Vorlage wurde schliesslich einstimmig verabschiedet. Auch der für Liestal höchst bedeutsame Quartierplan Grienmatt, der sich eng an die entsprechende Masterplanung anlehnt, wurde von allen Fraktionen mit Lob überschüttet. Der Plan schafft die Grundlagen, wie das Areal zwischen Ergolz, Gestadeckplatz und Gerberstrasse inskünftig genutzt werden kann. Es ist vorgesehen, für etwa 38 Millionen Franken sieben Baukörper mit rund 60 Wohnungen zu realisieren. Um die bauliche Umsetzung nicht unnötig zu verzögern, führte der Einwohnerrat beide Lesungen ausnahmsweise in der gleichen Sitzung, unterbrochen durch die Pause, durch.

Die Vorlage des Stadtrats wurde schliesslich mit zwei zusätzlichen Anträgen der Bau- und Planungskommission gutgeheissen. Ferner überwies das Stadtparlament das von Thomas Eugster (FDP) eingereichte Postulat betreffend altersgerechte Turnhalle für die oberen Klassen des Gestadeckschulhauses an den Stadtrat.

OTTO GRAF



Mit zahlreichen Instrumenten wurde der Chor begleitet.

Singen für Kinder in Slums

Spontane Aktion der Sapettenschule Bubendorf

Am Samstag, 21. 12., fand ein kleines Konzert der Schule Bubendorf statt.

Die Klasse 5b und ein Teil des Sapettenchors sammelten für «Jeder Rappen zählt» zugunsten von Kindern in Slums.

Dies war eine spontane Aktion der Schule und man konnte vor dem Coop in Bubendorf den wunderschönen Weihnachtsliedern lauschen. Die Klänge von Ukulele, Xylophon, Bass und

Querflöten untermalten die besinnliche Stimmung der Adventszeit.

Vielen lieben Dank an alle, die dieses Projekt unterstützt und somit auch die Leistung der engagierten Jungen und Mädchen der Schule belohnt haben. Ebenso ein herzliches Dankeschön an den Klassenlehrer Martin Bachmann, der die Idee ins Leben gerufen hat.

JULIANA METZGER-NEFZGER



Die Kinder engagierten sich für die Aktion «Jeder Rappen zählt».

FOTOS: ZVG